

Du liebe, treue Laute

D A D A D
Du lie- be, treu- e Lau- te, so man- che Som- mer- nacht, bis
Was wol- len wir noch sin- gen hier in der Ein- sam- keit, wenn

A D f# A7 D
daß der Tag uns grau- te, hab ich mit dir durch- wacht. Die
al- le von uns gin- gen, die un- ser Lied er- freut. Wir

G A D A D
Tä- ler wie- der nach- ten, kaum glüht das A- bend- rot. Doch
wol- len den- noch sin- gen; so still ist's auf der Welt. Wer

G D A7 D
die sonst mit uns wach- ten, die sind schon lan- ge tot. Wer
weiß, die Lie- der klin- gen em- por zum Him- mels- zelt.

G D A D
weiß, die da ge- stor- ben, die hö- ren dro- ben mich und

G D h A7 D
öff- nen leis die Pfor- ten und neh- men uns zu sich.

Worte: Joseph Freiherr von Eichendorff (1788 - 1857)

Weise: Kurt Heerklotz (Dezember 1988), Nerother Bundesgruppe Wiesbaden,
Willy Schmidt (gestorben 1988) zum Gedächtnis.

Aus: "Ein fahrender Geselle", Alte und neue Lieder zur Gitarre,
Heft 11, 1995, Kurt Heerklotz, Wiesbaden.